Table of Contents

1. Mein Traum

Mein Traum

[image] [image]

Endlich liege ich in meinem Bett. Zeit zu entspannen und sich auszuruhen. Doch für wie lange? Egal. Ich schließe meine Augen. Ich lasse mich einfach zur Ruhe kommen. Meine Gedanken werden allmählich still. Mein Atem wird ruhiger und ich fühle mich schon besser. Nun gleite ich, in einer Mischung von Traum und Ruhe, in einer ganz eigenen Welt. Nach einiger Zeit erscheinen Bilder vor meinem geistigen Auge. Es zeigt sich mir eine Welt voller Frühling, der Ursprung des Glücks. Ich sehe tausend verschiedene Blumen, es riecht frisch und süßlich. Fahles Licht strömt zwischen den Blüten und Blättern der Bäume hindurch. Es ist hell, warm und friedlich.Hier möchte ich für immer stehen bleiben, doch etwas zieht mich weiter, macht mich neugierig. Ich gehe kaum einen Schritt und bemerke, dass sich mir nun ein ganz anderes Bild zeigt. Es ist wunderschön und ich stehe mittendrin. Um mich herum befinden sich in der Sonne weiss glitzernde Wiesen, sie funkeln so schön. Doch die Luft ist kühler, frischer, ich spüre leichten Wind. Ich genieße dieses Gefühl und lass es durch meinen ganzen Körper fließen, in jede einzelne Zelle. Und tatsächlich fühle ich mich glücklich, als gäbe es keine Zeit. Alles steht still und strahlt nur friedliche Ruhe aus. Und bevor mich das Gefühl für immer fesselt, löse ich mich wieder. Denn ich will weiterziehen, es ist so wunderschön. Es dauert einen Herzschlag und ich befinde mich in einer Herbstwelt. Ich sitze in einem Blätterhaufen und lächle. Ich fühle mich geborgen und zufrieden. Ich spüre Stolz. Ein sanfter Wind weht auf und bringt Zimtgeruch mit sich. Ich folge diesem Geruch, der sich plötzlich verändert und fruchtig wirkt. Doch das gefällt mir und ich gehe weiter, bis ich an einen Strand komme. Das Meer glitzert und funkelt in allen möglichen Farben wenn ich genau hinsehe. Ich wende meinen Blick ab, da mich die Sonne blendet. Mich überkommt ein warmes, prickelndes Gefühl und ich würde am liebsten ins Meer rennen und darin schwimmen. Doch ich will weiter, also gehe ich. Von Neugier getrieben laufe ich immer weiter und merke kaum, dass ich mich auf einer Wolke befinde. Ich bin im Himmel. Und es ist wunderbar, mir kann nichts passieren, ich habe

Flügel. Sie breiten sich wie von selbst aus und ich fliege, tatsächlich! Ich fühle mich frei und unsterblich. Und in diesem Moment bleibt für mich die Zeit stehen, einfach weil ich es so will.